

Aus englischen Zeitblättern.

„Evening Telegraph“ schreibt: Die deutschen Armeen werden auf der ganzen Front geschlagen; sie bereiten einen großen Rückzug vor, und in Deutschland herrscht tödliche Angst, daß die Kaiserliche Armee wieder zurückzuziehen gezwungen sein wird. Amerika wird keine Unterstützung leisten. Während die gezeigten Worte des Prinzen über den Atlantischen Ozean telegraphirt werden, lagern deutsche Truppen eine politische Revolution an der französischen Revolution in den Provinzen aus, aus denen sie von den Alliierten vertrieben wurden. Das ist das wahre Deutschland, das ist der Feind, den wir zu bestrafen haben. Ehe die Friedenskonferenz zusammentritt, hat jeder, der für Deutschland das Wort führt, ob es der Kaiser, die Majorität des Prinzen oder wer es sonst ist, das feierliche Versprechen im Namen des Volkes abzugeben, Deutschland's Verbrechen zu sühnen und auszugeben, daß es Verbrechen sind. Die Leiden Deutschlands während des Krieges sind unberechenbar; das deutsche Gebiet dagegen ist kaum verübt. Das deutsche Volk ist nicht in die Sklaverei getrieben, seine Vergewaltigungen sind nicht willkürlich zerstört und seine Zukunft ist nicht verübt. Wenn der Tag des Friedens kommt, ist es in der Lage, von neuem anzufangen, und das nach einem Kriege, den es Europa nach 40 Jahren Vorbereitung aufgezogen hat. Aus lange Jahre hinaus werden Frankreich und Belgien sich bemühen, die Zerstörungen wiederherzustellen. Auf lange Jahre hinaus muß das deutsche Volk dazu gebracht werden, die Kosten für diese Wiederherstellung zu tragen. Es muß jeden Tag den Beweis der Laskade vor Augen haben, daß ein Krieg sich nicht lohnt.

„Daily Chronicle“ schreibt: Das deutsche Friedensangebot ist das Wichtigste, das bisher gemacht worden ist. Ohne Zweifel werden ihm die alliierten Mächte größte Aufmerksamkeit widmen. Keiner wünscht den Krieg zu verlängern, oder ebenso kann kein Staatsmann, der an die Politik Wilsons, dem Kriege ein für allemal ein Ende zu machen glaubt, mit etwas geringeren zufrieden sein als der endgültigen und ungewissen Befreiung der Welt. Es müssen Bedingungen gegeben werden, und die, welche den Krieg begonnen haben, müssen so unabweisbar gemacht werden, daß ein Zweifel nicht bestehen kann, wer den Krieg gewonnen und wer ihn verloren hat. Die Erklärungen des Reichstanzlers über Belgien genügen nicht. Deutschland muß sein Verbrechen bekennen und dafür zahlen. Die Erklärungen über die Armeen schließen ein, daß Deutschland nicht geschlagen ist. Wenn die Lage so ist, dann ist die Lage für den Weltfrieden nicht reif.

Die „Daily Mail“ schreibt: Bei den Deutschen haben nicht Worte, sondern nur Taten Gehört. Die Fortschritte eines Besatzungslandes in dem Augenblick, wo die Deutschen die verloren haben, beabsichtigen nicht den Frieden, sondern ein Aufruhr. Aus Beweise kommt die Nachricht, daß Douai in Brand gesetzt wurde, während U-Boote in den letzten Tagen rüstungslos Schiffe verließen haben. Der Kaiser besteht noch auf seiner Autorität. Er legt zu seiner Armeer. Ich habe beschlossen, den Frieden anzubieten. Prinz Max überlebt, um mit Clemenceau zu sprechen, Wilsons 15. Punkt: „Ein Friede mit den Hohenzollern!“

Berlin, 9. Oktober. Der Bundesrat hat den Entwurf des Gesetzes zur Änderung der Reichsverfassung und des Gesetzes betreffend die Stellvertretung des Reichstanzlers vom 17. März 1878 angenommen.

Berlin, 8. Oktober. Der Staatsminister des Kriegswesen, Graf von Waldersee hat sein Entlassungsgesuch eingereicht; eine Entscheidung ist indessen bisher noch nicht getroffen.

Ein Rücktrittsgesuch des Chefs des Geheimen Kabinetts von Berg ist, wie die „Post“ hört, eingereicht und angenommen worden.

Der Rücktritt dürfte mit der Rolle zusammenhängen, die er während der Neubildung der jetzigen Reichsregierung gespielt und die zu Unzufriedenheit Anlass gegeben hat. Daß Herr von Berg zurücktreten würde, ist schon in der letzten Woche erwartet worden. Es verläutet, daß an die Stelle des Herrn von Berg eine mit den parlamentarischen Verhältnissen und Gepflogenheiten vertraute Persönlichkeit berufen werden soll.

Eine neue Regierung in Bulgarien.

Sofia, 6. Oktober. Nach privaten Mitteilungen wurde bei den Verhandlungen, die Blaphschew in Salonik führte, von der bulgarischen Regierung vollste Gewährung geboten, für strenge Einhaltung aller Verträge zwischen der Entente und Bulgarien. Das gegenwärtige bulgarische Kabinett ist jedoch nach Ansicht der Entente nicht geeignet, ein Werkzeug ihres Willens zu sein. Deshalb habe man angedeutet, daß eine Änderung im bulgarischen Kabinett durchzuführen erwünscht sei. Malinoff eröffnete daraufhin Vorverhandlungen zur Neubildung des Kabinetts. Die Entente soll zugestimmt haben, daß dies zusammenzusetzen sei aus zwei Demokraten, nämlich Malinoff und Ciapichew, drei Marodniken, einem Agrarier, einem Sozialdemokraten, einem Arbeiter, einem Radikaldemokraten und General Rukow, dem früheren Führer der zweiten Armee und Mitglied der unter Blaphschew seiner Zeit nach Salonik entsandten Kommission. Daß die Marodniken am stärksten vertreten sein sollten, trotzdem sie nur zehn Sitze in der Sobranie haben, läßt daher, daß sie als die den Mittelmächten am meisten abgeneigte Partei gelten. Die Maßnahmen des neuen Kabinetts werden außerdem noch streng überwacht werden durch eine Entente-Kontrollkommission, deren französische und englische Mitglieder bereits in Sofia einetroffen sind.

30 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 7. Oktober. (Amstich.) Deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote vernichteten im Mittelmeer neuerdings 30.000 britische Register-Tonnen Schiffsraum. Die Dampfer wurden auf dem Wege von Gibraltar nach Südrussland und nach den östlichen Kriegsschauplätzen aus fast gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Des weitern erzielte ein österreichisch-ungarisches U-Boot auf einem großen Leantopordampfer in See, ein deutsches U-Boot auf einen im Hafen von Carlsorte (Sardinien) liegenden Dampfer von etwa 6000 Br.-R.-Z. einen Torpedotreffer. Das britische beiden Dampfer konnte nicht mehr beobachtet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Großes Genpiquartier, 8. Oktober.

Österreichischer Kriegshauptquartier.

Heeresgruppe Kronprinz. Nordlich der Scarpe prüft der Engländer nach festlichem Feuerkampf beiderseits von Dupp an. In Reuvenit fachte er Fuß. Im übrigen brachten ihn unsere Vorposten zum Stehen.

Heeresgruppe Doeha. Nordlich von St. Quentin legten die Engländer und Franzosen ihre starken Angriffe fort. Nordlich von Montebre hat in schlagenden Hannoverische und braunschweigische Regimenter fürmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich brach der Angriff des Feindes in unserem Feuer zusammen. Bei und südlich von Sequedart haben polenische und heilige Regimenter nach hartem Kampf ihre Stellungen behauptet. Bei den Kämpfen an der Lilloy-Höhe brachten schlesische Bataillone und Pioniere im Nahkampf und durch Gegenstoß den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Heeresgruppe Gallwitz. Nach harte Feuertätigkeit legte der Amerikaner erneut zum Durchbruch beiderseits der Aize an. Auf dem westlichen Ufer brachte württembergische Artillerie zum Scheitern. Von der Höhe südlich von Chatelet, auf der der Feind vorübergehend Fuß faßte, wurde er im Gegenangriff wieder geworfen. Südlich der Aize brachen die feindlichen Angriffe meist schon in unserem Artilleriefeuer zusammen. Gegen Abend nahm der Feind beiderseits der von Charpentry auf Komagne und der von Montois auf Cuneil führenden Straßen sowie westlich der Maas seine Angriffe wieder auf. Nach hartem Kampfe schlugen wir ihn teilweise durch Gegenstöße zurück.

Nach Albanien zurück.

Wien 8. Oktober. (Amstich.)

Italienischer Kriegshauptquartier. An der Tiberer Schifffahrt war gestern die Tätigkeit der feindlichen Batterien außerordentlich lebhaft. Infanterievorstöße wurden im Keim erstickt.

Balkan-Kriegshauptquartier. Die im östlichen Grenzgebiet vorgeführten Bedungstruppen wurden unter heftigen Verwundungsdämpfen auf Lecobac zurückgenommen. Der Rückmarsch des Generalobersten Freiherrn v. Pflanzer-Baltin geht ohne jede Störung durch den Gegner vor sich. Die von den Italienern als erste gezielten Kämpfe sind lediglich Gefechte weit zurückgelassener schwacher Nachhut.

Serbischer Heeresbericht vom 6. Oktober. Nach der Einnahme von Branje legten die Serben die Besetzung des Feindes fort. Sie machten 1500 Gefangene und nahmen 12 Kanonen und 30 Maschinengewehre.

Frankenberger Heeresbericht vom 6. Oktober: Die österreichisch-ungarischen Streitkräfte, die von der italienischen Front kamen und am 6. Oktober in der Gegend von Branja geschlagen wurden und sich in Unordnung in Richtung auf Risch zurückziehen, überließen den französischen und serbischen Truppen, welche sie in Richtung Lecobac verfolgten, 1500 Gefangene und 12 Geschütze, darunter sechs schwere, und 30 Maschinengewehre.

teilung auf dem Rückzuge durch französische Streitkräfte eingeholt und zerstreut, welche letztere sich des Bahnwegs vor Rasthauf bemächtigt und viele Transporte vollständig wegnahmen. Im Kampfe sind etwa 100 Gefangene, darunter 2 Offiziere, in unsere Hände gefallen.

In Albanien bringen die alliierten Streitkräfte über Dura hinaus vor. Auf der Straße nach Elbassan wurde eine starke feindliche Abteilung auf den Vulkanhöhen nordwestlich vom Zusammenfluß des Devoli und des Donogaitro, zurückgeworfen.

Berichte der Gegner.

Amerikanischer Bericht vom 7. Oktober. Unsere Truppen nahmen, nachdem sie verzweifelten Widerstand abzuwenden hatten, die beherrschenden Höhen westlich der Aize. In den anderen Abschnitten, die von uns gehalten werden, ereignete sich nichts von Bedeutung.

Englischer Heeresbericht vom 6. Oktober. Hartnäckiger Kampf fand gestern den ganzen Tag über sowohl bei Montbrabant wie bei Beaurevoir statt. Nachdem sie die erste Ortschaft am frühen Morgen genommen und 500 Gefangene dabei gemacht hatten, hatten die beteiligten australischen Truppen einen einflussreichen Gegenangriff auszuhalten. Während des übrigen Tages machte der Feind mit den aus den Reichsbeständen herangezogenen Truppen wiederholt den Versuch, das Dorf zurückzuerobern. Alle seine Versuche wurden abgewiesen. Im Laufe der Gefechte wurden den feindlichen Truppen schwere Verluste zugefügt. Die britischen Tanks richteten große Verheerung unter der deutschen Infanterie an. Das Dorf blieb in unserer Hand. Ebenso wurde der Weg von Beaurevoir hart umkämpft. Er blieb lange zweifelhaft. Der Feind erhielt namhafte Verluste und sparte keine Anstrengung, um das Dorf wiederzugewinnen. Nachdem die englischen Truppen während des Tages in hartem Ringen Fortschritte gemacht hatten, griffen sie abends wiederum an. Sie nahmen das Dorf und richteten ihre Linie östlich und nördlich davon fest ein. Nordlich von Beaurevoir ergriffen unsere Truppen von Auberscheit-aux-Bois Besitz und richteten sich auf dem nach Norden gegen Reahine abhebenden Höhen ein. Über 1000 Gefangene wurden bei unseren gestrigen Operationen nördlich von St. Quentin von uns gemacht. An der übrigen Front fanden Gefechte zwischen Bortrouille und Vorposten in verschiedenen Abschnitten statt.

Englischer Heeresbericht vom 7. Oktober. Abends. Wir trugen unsere Linie über eine Front von vier Meilen nördlich der Scarpe vor. Wir nahmen Maes, St. Waast, Dupp mit über 100 Gefangenen.

Frankenberger Heeresbericht vom 7. Oktober. In der Gegend nördlich von St. Quentin wurden verschiedene örtliche Unternehmungen im Laufe des Tages von französischen Truppen ausgeführt mit dem Ziel, ihre Front zu verbessern. Sie führten zu günstigen Ergebnissen. Die Zahl der Gefangenen, die in den letzten 24 Stunden eingebracht wurden, beträgt mehr als 700. An der Front an der Scarpe und an der Aize ist der Widerstand der Deutschen nicht schwächer geworden. An der Aize haben die Deutschen in einem heftigen Gegenangriff das Dorf Etienne genommen, das jedoch kurz danach von den Franzosen wieder erobert wurde, die dabei etwa 100 Gefangene machten. Weiter westlich nahmen die Franzosen nach erbittertem Kampf ein starkes Grabensystem, das die Umgebung südlich von Jole an der Scarpe bedeckte. In hartem Kampf erreichten sie die Ausläufer von St. Etienne an der Scarpe. In der Gegend von Rumencourt le Witt ergingen französische Abteilungen an zwei Stellen den Lebergang über den Fluß; auf dem linken Flügel bemächtigten sich die Franzosen des Ortes Berzy au Wat.

Doppelte Vorsicht ist geboten

Optiker Gural, Albrechtstraße 3

Der Adam.

Roman aus der Urzeit von Jack London. (Alle Rechte vorbehalten.)

Ein Fandrehung genügte zum Genickbruch, und mit einem einzigen Stich seiner Riesenschwanz konnte er Falschlagader und Adhopter seines Gegners fesseln. Aus dem Eis konnte er sieben Meter weit springen. Sein Körper zeigte eine widerwärtige dicke Behaarung. Andere waren stolz auf ihren hünen Haarmantel; Rotauge war über und über mit groben Haaren bedeckt. In und Außenseiten der Arme, ja sogar die Ohren. Auf Handflächen und Fußsohlen und eine kleine Stelle unter den Augen waren haarlos. Er war schwerfällig häßlich. Sein wildgründendes Maul mit der ungeheuren, herabhängenden Unterlippe, bilde das paßende Gegenstück zu den graulichen Augen. So sah Rotauge aus, und so sah ihn jetzt Grobhorn. Rotauge aus seiner Höhle hervortreten und zum Horte herabsteigen. Das den Jungen eines Blickes zu tödlichen, begann er die Umgebung anzusehen. Behn Gehen hing er mit dem Oberkörper so weit vorwärts, daß er bei jedem Schritt den Boden mit den Fingerknöcheln berührte. Er war mächtig mächtig in dieser angenehmen, kaltschneidigen Gehhaltung, ohne mehr als sich zur Eröffnung des Reichthums mit den Händen pagen. Auf allen Seiten lagten der er bedachte, was die übrigen Stimmungen so gut wie nicht wahr waren. Dagegen war es dunkel, daß sich ein einig von ihnen beim Gehen auf den Händen schloß. Der es ist, daß alle die Hände Rotauge war noch in hohen Gänge mächtig bedacht.

gepaßt hatten. Rotauge stellte einen Rückfall in die primitivere Form der Baumbeiwagner dar. Er war zwar bei der Horde geboren, darum blieb er auch bei ihr; in Wahrheit gehörte er, Charakter und Aussehen nach, ganz anders wohin.

Neuerlich vorichtig und wachsam, suchte er freiz und quer den ganzen Platz ab. Scharf spähte er in die Waldschlucht nach dem Kautzler, das nach aller Meinung den Neuanfang verfolgte hatte. Während dieser scharfen Ausschau, bei der er dem Jungen gar keine Beachtung schenkte, brängte sich die übrigen Höhlenbewohner neugierig an den Eingängen und schauten zu. Endlich hatte er sich wohl von der Gefahrlosigkeit der Situation überzeugt. Er kam von einer der Überdungen herunter, von wo aus er soeben die Trampelpfade kontrolliert hatte, und näherte sich jetzt langsam dem Jungen, ohne indes nach ihm zu blicken, bis er endlich neben ihm stand. Da plötzlich gab er dem ahnungslosen Kinde, ohne einen vorhergehenden Laut, mit unangenehmer Schnelligkeit eine derart ausgiebige Mannschelle, daß der arme Kinde vier Meter weit davon in den Gänge stürzte.

Hallbesuch von dem Schlege, hörte er noch den wilden Rärm, das Gohlen und Reagen, das jetzt vor den Höhlen anhub. In dunklerer Zeit galt eben so etwas als großer Spaß.

So wurde Grobhorn in die Horde aufgenommen. Rotauge kümmerte sich nicht weiter um ihn, mochte der Junge launern und lächeln in allen Tonarten. Dagegen untrügten ihn neugierig einige Frauen der Horde, von denen er einzelne wiedererkannte. Im vergangenen Jahre hatte er sie getroffen, als ihn seine Mutter zu den Jagdpartien mitgenommen hatte. Sie wachten aber bald einem Durdand neugieriger jünger Duldgeister Platz. Sie schloffen durchs Maul um ihn, rügten auf ihn mit Hängen, wenn ihn Fragen und püßigten mit dem Mund. Erst hatte er Angst um den Eingangs für und launete.

fallen, dann wachte ihn plötzlich die Mut, und trabsend und beidend sprang er auf den Fuchsen der Horde los. Es war „Gängohr“. Wohl hatte ihn so benannt, weil er nur ein Ohr aufrecht stellen konnte; das andere hing, wohl infolge eines früheren Unfalls, schlaff und bewegungslos herab.

Die beiden bekamen sich zu paden und sagten sich nur herum wie richtige Bengels. Sie trachten und wiffen sich, rissen sich die Haare aus, rangen miteinander und warfen sich gegenseitig zu Boden.

„Grobhorn“ war zuerst im Vorteil, mit einer Art Madengriff glaubte er den Gegeners Herr werden zu können. Die Freude dauerte aber nicht lange. „Gängohr“ wußte sich zu helfen und darbeiteite so mörderisch den Leib seines Gegners, als wolle er ihm sämtlich Eingeweide herausströmen. Das half. Schließlich ließen beide los.

Doch bald begann die Kautzerei von neuem. „Gängohr“ war wohl ungefähr um ein Jahr älter, aber „Grobhorn“ verlieh sein Born Riesenkraft. Auf einmal nahm „Gängohr“ Reißaus. „Grobhorn“ jagte hinter ihm krein und trieb ihn den Trampelpfade zu. Doch der andere, mit der Segens vertraut, rannte am Wasser entlang, auf einem anderen Wege die Höhlung hinauf, quer über den Platz und stürzte sich in eine Höhle mit weitem Eingang. „Grobhorn“ ihm immer auf den Fersen, stürzte sich gleichfalls in den dunklen Schacht. Doch da befahl ihm ein großer Schreden, und winkend rief er nach seinem Gegner. Dieser schnatterte voll Spott, sprang umgeben im Dunkel auf ihn zu und überkannte ihn. Doch ließ er es zu seinem weiteren Handanmenge kommen, sondern machte sich ans dem Gänge. „Grobhorn“, fachte Rot und sah sich darin um. Er war einig zwischen „Gängohr“ und dem Höhlenans. Hier konnte dieser also nicht hinaus. Trotzdem war er aber dermaßen ungenugsam entsetzt, konnte aber den Schrecken an den Eingangs für und launete.

Aus aller Welt.

Die Cholera in Berlin.

In Berlin sind bis zum 8. Oktober morgens 17 Fälle von Cholera amtlich gemeldet worden. Von diesen sind 16 auf die Rosßkischkerei in der Linienstraße zurückzuführen, und zwar sind zwei dieser 16 Personen in der Schlächterei. Bei zweien von den 17 Personen, welche in derselben Gegend wohnen, konnte der Geruch von Rostfleisch nicht sicher nachgewiesen werden. Sämtliche Erkrankte und ihre Angehörigen sind Krankenhäusern zugeführt und unter Beobachtung gestellt worden. Von den 17 Kranken sind bisher 13 gestorben. Außer diesen sind zwei Fälle von Cholera vorgekommen auf einem Schiff auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und bei Marienwerder im Kreise Niederbarnim. Das Schiff ist unter Beobachtung gestellt. Die Erkrankten und die gesamte Besatzung sind einem Krankenhaus in Lebenwalde zugeführt worden. Von den beiden Erkrankten ist eine Frau gestorben. Jeder die Entziehungsurkunde finden noch Ermittlungen statt, die auf Berlin hinweisen.

Ermordeter Genbarm. Bei der Entdeckung einer Geheimtätigkeit in Schwabisch-Gmund wurde der Genbarm Sprenger von dem Schlichter ermordet. Der Täter schützte, konnte jedoch am gleichen Tage festgenommen werden.

Gefährlicher Charakter der Grippe. Die Grippe, die in Wien häufig in Verbindung mit Lungen- und Rippenfellentzündung auftritt, hat in voriger Woche 199 Todesfälle gefordert, d. h. um 87 mehr als in der Vorwoche, um 124 mehr als in der zweiten Septemberwoche. Die Gerächte, wonach die spanische Krankheit nichts anderes als die Lungenpest sei, werden von maßgebender medizinischer Seite als unrichtig bezeichnet. Infolge der zahlreichen Erkrankungen mußten bis zum Sonntag 1000 Schulklassen geschlossen werden. In Zurich sind alle öffentlichen Plätze und Kirchen wegen der außerordentlich fast von

Sozialdemokratischer Verein.

Die für Donnerstag bekannt gegebene Mit- gliederversammlung muß um eine Woche ver- schoben werden.

Sonntagsruhe für alle Angestellten.

Verschiedene Zuschriften und Anfragen lassen erkennen, daß über den Geltungsbereich der Sonntagsruhe bei Chefs und Angestellten noch vielfach irrthümliche Meinungen bestehen.

Zur Knappheit an Leder- schuhen

schreiben die Mitteilungen der Reichsstelle für Schuhversorgung:

Die Erzeugung von bedarfsfähigen Leder- Schuhwerk beträgt heute im Jahre an- nähernd 21 Millionen Paare.

Es wird um wohl häufig darauf hingewiesen, daß jedermann Anspruch auf einen Schuhbedarfs- schein innerhalb von 12 Monaten habe.

Falsche Versicherungen von Antragstellern werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Den Bedarfsfähigen-Ausfertigungsstellen ist von der Reichsstelle für Schuhversorgung neuer- dings zur Pflicht gemacht worden, bei der Aus- fertigung von Schuhbedarfscheinen größte Strenge walten zu lassen.

Nur durch rücksichtsloses Vorgehen erscheint es möglich, zwischen der Zahl der ausgefertigten Schuhbedarfscheine und der Erzeugung von Leder- schuhwerk ein erträgliches Verhältnis herzustellen.

Die Bevölkerung sollte der Notwendigkeit dieser Strenge Verständnis entgegenbringen und, statt sich an dem Wettlauf um die Erlangung eines Schuhbedarfscheines zu beteiligen, soweit es mit dem Beruf verträglich ist, das nunmehr wesentlich verbesserte Kriegsschuhwerk mit Voll- holzsohlen benutzen, das ohne Bedarfschein erhältlich ist.

Mißbrauch der Kirche.

In der „Schlesischen Zeitung“ finden wir folgende Anzeige:

Deutsche Vaterlandspartei. Am Donnerstag, den 10. d. M., 8 Uhr, Vaterländischer Abend in der Magdalenenkirche.

Herr Pastor Kunze wird sprechen. Unsere Mitglieder werden hierzu freund- lichst eingeladen. Der Vorstand.

Was würde wohl der tote Heiland zu einer solchen Versammlung sagen? Dem Pastor Künzel wurde kürzlich erst eine Predigt für die Vaterlandspartei von der Kirchenbehörde verboten, und jetzt reißt er doch die Vaterlandspartei in die Kirche, um Buße zu tun.

Vollstreckung des Bildungsausdusses.

Die erste Vollstreckung des Bildungsausdusses im Lobe-Theater findet am nächsten Dienstag, den 15. Oktober, statt. Zur Aufführung gelangt Gustav Freytags Lustspiel „Die Journalisten“.

Die Billets werden am Freitag von abends 7 Uhr an gegen Vorzahlung der neuen Theater- tarifen abgegeben. Der Aufzug beginnt bei Nr. 1 und geht bis 600 fort, so daß sich niemand unnötig aufstellen braucht.

Geldhilfe zu 5 und 10 Mark.

Da die Reichsbank mit der Herstellung von neuen Geldscheinen stark im Rückstand ge- blieben ist, werden laut „Frankf. Zeitung“ die Kommunen und Industrie-Verke bei Bedarf ermächtigt, vorübergehend Ausweise- geldscheine zu 5 und 10 Mark mit Umlauf- zeit bis 30. November auszugeben.



Wenn dieses ist der Füllen ein'ge Pflicht: Das Reich zu schirmen, das sie selbst beschirmen.

Erfülle diese Pflicht! Zeichner die Neunte!

Lederschuhe für Kinder bis zu 6 Jahren.

Bereits vor einiger Zeit hatte die Reichs- stelle für Schuhversorgung die Schuhbedarfs- schein-Ausfertigungsstellen ermächtigt, für Kinder bis zu 6 Jahren innerhalb jeden Jahres auch noch einen zweiten Schuhbedarfschein zu be- willigen, wenn eine Abgabebestätigung über nur ein Paar getragener Schuhe oder Stiefel mit Lebersohle vorzulegen würde.

Jetzt hat die Reichsstelle für Schuhversorgung eine Bekanntmachung veröffentlicht, die den Eltern die Möglichkeit gibt, für ihre Kinder bis zu sechs Jahren unter den genannten Be- dingungen jährlich einen zweiten Schuh- bedarfschein zu erhalten.

Gleichzeitig ist veranlaßt worden, daß die Erzeugung von Kinderschuhwerk erheblich gesteigert wird. Kann die Produktionssteigerung und die bessere Verfertigung der Schuhwarenhersteller auch nur nach und nach vor sich gehen, so wird von der Reichsstelle für Schuhversorgung doch alles getan, um den Mangel an einer mangel- haften Verfertigung der Kinder mit Lederschuhen vorzubeugen zu lassen.

Tabak als notwendiger Lebensbedarf.

Die Frage, ob Tabak zum notwendigen Lebensbedarf gehört, hat soeben das Sch- lesische Oberlandesgericht bejaht. Es vertritt die Auffassung, daß Tabak und Tabakerzeugnisse für die Allgemeinheit nicht als notwendiger Lebensbedarf gelten kann, andererseits aber zuzugeben ist, daß für weite Kreise der Tabakgenuss, besonders in der gegenwärtigen schweren Zeit, ein drin- gendes Bedürfnis ist, dessen Befriedigung zum Durchhalten als un- bedingt notwendig erachtet werden muß.

Im Zeichen der Zeit. Vor einem Schaufenster, in dem Gartencartell aus- liegen, stehen zwei acht- und zehnjährige Jun- gen. Plötzlich bleibt das Auge des Kleineren auf einem kleineren Zwerg hängen. Nach einigen Augenblicken wendet er sich leuchtend- den Augen an seinen Kameraden und sagt: „Stehste, der hat auch kein Hemd an.“

Das Sterne Kreuz 2. Klasse erhielt Kom- mander Babille.

Kritik, Arbeiterkämpfer. Die nächste Bundesprobe ist Freitag den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale bei Knischel in Pövelnisch, Frankfurter Straße. Gesungen werden folgende Lieder: „Seid nicht, nicht veragt. Du feines Land, Sieh der Freude und Brautzeit in Har- dangen, nur Männerdare.“

Reisekündigung. Die Gewerbetreibenden des 28. Polizeibezirks werden vom Polizeipräsidenten aufgefordert, die in ihrem Betriebe befindlichen Maße und Gewichte innerhalb der Zeit vom 21. Oktober bis 2. November in der im polizei- lichen Amtsblatt angegebenen Reihenfolge dem Königlichen Eichamt zum Nachprüfen vorzu- legen.

Den Tod gefunden hat am Sonntag abend der etwa 60 Jahre alte, Friedrich-Wilhelmstraße im dritten Stad wohnhafte Arbeiter Maas. Er war kürzlich aus dem Krankenhaus entlassen worden und hielt sich für unheilbar krank. Die Bergwerkung trieb ihn, seinem Leben ein Ende zu machen.

Gabvergiftung. Am Montag früh ist die Sanitätsstraße Nr. 18 wohnhafte Rentiere Bertha Günther in ihrer Wohnung an Gas vergiftet worden. Der Tod muß wohl schon am Sonntag abend eingetreten sein. Ob ein Unfallsfall oder eigener Verluhten vorliegt ist nicht bekannt geworden. Die Leiche wurde in das Schauhaus überführt.

Ein Mann verhaftet und aufgeführt auf die Wiedererlangung der zinslebernen Hand- tatsche, die am 29. September in der Verkehrshalle des hiesigen Hauptbahnhofes gestohlen worden ist und in der ein weißes Herren-Nacht- hemd, eine Schachtel mit vier Krügen, ein Schloß, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Geldtasche mit 145 Mk gestohlen wurde am 4. in einer Fabrik am Wachtplatz einer Paderin. Neben dem Gelde befanden sich Brief- und Kohlenmarken in der Tasche.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Ein Mann, ein Kamm, ein Stück Seife und Brief- schaften enthalten waren.

Vermischtes.

Eine neue Grippe-Epidemie verbreitet sich seit etwa acht Tagen auch in Dresden. Die Zahl der Todesfälle ist verhältnismäßig hoch, da viel- fach Lungenerkrankung hinzutritt.

Ein Schwimmbad als Kontrollbeamter des Generalkommandos. Bei P. von, die vom Generaldienst verbannt sind, ist in der letzten Zeit ein Soldat erschienen, der sich als „Kontrollbeamter des Generalkommandos“ aus- gab.

Die verräterische Schweinsblase. Einem ganz raffinierten Erzd, um begangene Misch- tätigkeiten zu verdecken, ist man in einem Dorf im badiischen Oberland auf die Spur ge- kommen. Ein Landwirt aus dem Dorfe hatte schon seit längerer Zeit Milch nach der Stadt angeliefert, die fast zu Wasser war.

Theater, Varietés, Kinos usw. Theater, Stadttheater, heute abend 7 Uhr „Wenn ich König wäre“. Donnerstag 7 Uhr „Die Götter“. Lobe- theater, die „Journalisten“. Thalia-Theater, „Kater Bume“. Schauspielhaus (Operntheater), „Schwarzwaldmotel“.

Schlesien und Posen.

Federal vom 1. November an höhere Wehrunterstützung!

Wir werden gestraft, ob denn auch in den Provinzstädten und auf dem Lande vom 1. November 1918 an die Wehrunterstützung zu erhöhen ist. Gewiß, das muß überall geschehen, in jeder Stadt und in jedem Dorfe.

Am vorigen Jahre ist es leider oft ge- nug vorgekommen, daß die Wehrunterstützung der Kinder und Frauen um 1 bis 3 Mark monatlich erhöht worden ist. Das ist ent- schieden zu wenig!

Den Parteigenossen und Ge- werkschaftern in der Provinz legen wir es dringend ans Herz, die Kriegsfamilien in ihrem Bemühen um höhere Wehr- unterstützung eifrig zu unterstützen. Das sind wir den Kriegsfamilien schuldig.

Orls, 9. Oktober. Schwere Strafe. Die „Solomotive“ berichtet: „Vor einigen Tagen erlitten in Oels ein dortiger Gymnasiast bei dem Gärtner B., um für die neunte Kriegs- anleihe zu werben. Ein anwesender Herr er- klärte darauf dem Schüler, er solle dieses Wer- ben lieber lassen; denn das Hergeben neuen Geldes an die Regierung verändere den Krieg. Ueberhaupt wäre jede weitere Anstrengung deutscherseits unnütz. Dann erging sich der Edel- in Lobhudele über die Engländer. Seine Fest- nahme wurde veranlaßt und seine Persönlichkeit als die des Schauspielers Jakob aus Breslau festgestellt. Das Oelser Kriegsgericht war der Ansicht, daß für einen solchen vaterlandlosen Gesellen eine harte Strafe am Plage sei und verurteilte ihn zu einem Jahre Ge- fängnis.“

Das ist ein Fall für die demnächst zu er- wartende Amneistie.

Neu-Nachricht, 9. Oktober. Die Zahl von Zudermarken im Landratsamt. Aus einem Bureauraum des hiesigen Landratsamtes entwendete ein bisher noch unbekannter Täter 2430 Stück Zudermarken. Gleichfalls erbrach der Täter in der Registratur ein Schreib- pulver und entwendete aus einer Schublade einen Rwanatamarkstein.

Politische Uebersicht.

Zur Wahl im 1. Berliner Reichstagswahl- kreise hat der Berliner Deutschkonservative Wahl- verein nach erneuter Prüfung der Sachlage be- schlossen, den konservativen Wählern anheim- zuverlassen, schon im ersten Wahlgange dem Vorherrschen und Wahlkandidaten der Deutschen Arbeiter- und Angestelltenpartei, Herrn Weis im- Gellert, ihre Stimme zu geben, da diese junge Partei den Konservativen am nächsten liegt.

Obert — Vizepräsident des Reichstags? In- folge der Ernennung des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheibmann zum Staatssekretär wird der Reichstag einen neuen Vizepräsidenten aus der sozialdemokratischen Partei zu wählen haben. In erster Linie kommt angeblich der Abgeordnete Genosse Obert dafür in Frage.

Dem Wunsche der Reichstagspartei des Reichstags (Interaktionelle Konferenz) ge- hören zurzeit folgende Reichstagsabgeordnete an: vom Zentrum die Abgeordneten Herrsch, Müller (Köln), Dr. Müller, Dr. Trimo, Herr, Gunkler, von der Sozialdemokratischen Partei die Abgeordneten Herrsch, Müller (Köln), Dr. Müller, Dr. Trimo, Herr, Gunkler.

Künstliche Augen nach der Natur Brillen u. Klemmer für Schwach- und Kurzsichtige. Augen-Untersuchung. Verstell. der richtigen Gläser durch Augen-Optiker Fiedler. Breslau 1, Albrechtstrasse 10, Schneidnitzerstrasse 41/42.

Vergrößerungen nach jedem Bild fertigt in 1007 getreuester Ähnlichkeit. Vergrößerungsanstalt. Breslau, P. Schneider Bohrauer Str. 7. Von anwärts genügt Einsenden der Photographie. Neumarkt 9, 1. Stock. Gardinen. Gardinenhaus Benno Schenk.

Vereinigung Orchester-Verein u. Singakademie. Heute Abend 7 1/2 Uhr im Konzertsaal, Carlstr. 11. 1. Abonnement-Konzert. Leitung: Prof. Dr. Dohna. Solistin: Eleus Gerhardt. Karten nur noch zu 6,-, 3,-, 2,- bei Halbesauer und an der Abendkasse.

Möbel, Spiegel, Volkstertwaren, kompl. Küchen, große Auswahl, gegen bar evtl. Teilzahlung. F. David, Friedrich-Wilhelmstr. 9, Eingang Dachstuhl.

Möbel. kompl. 8338 Schlafzimmer und Küchen Schränke Vertikos Holz- und Metallbettstellen Plüschdiwans mit echtem Bezug in großer Auswahl zu billigen Preisen gegen Kasse evtl. Teilzahlung. Hübner, Rouschestr. 2, 1. Etg.

Damenhüte. Velour Plüsch- und Samt, in der Fabrik Freund & Krebs, Karlstr. 30, neb. d. Hofkirche, Hüte jeder Art werden angefertigt.

Praktiziere nur Zwingtplatz 11 Zahn-Arzt.

Kuno Walter Zahn-Ärzt. Neuborstraße 35 wegen Personalmangel geschlossen.

Familiennachrichten

Am 6. d. Mts. verschied nach schwerer Krankheit unser Kollege, der Mitarbeiter **Joseph Gulle** im Alter von 61 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder des Brauer- und Mühlenarbeiterverbandes, Zahlstelle Breslau. Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Dürrgoyer Friedhofes.

Am 8. Oktober 1918 verstarb unser Freund und Verbandskollege der Arbeiter **Albert Runschke** im Alter von 55 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes Verwaltungsstelle Breslau.

Stadt-Theater. Mittwoch 7 Uhr: Wenn ich König wär. Donnerstag 7 Uhr: Othello. Freitag 7 Uhr: Erste Vorstellung von Ring- u. Sigmund Das Rheingold. **Rede-Theater.** Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr: Die Nonnenkinder. **Thalia-Theater.** Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr: Kaiser Lampe. **Schauspielhaus.** Operettenbühne. Tel. 2545. Täglich 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädchen.

Viktoria-Theater. Heute u. täglich 8 Uhr: **Bachsteizchen**

Circus Busch Luisenplatz, Fernspr. 3824 Täglich 7 1/2 Uhr. Heute Mittwoch: 2 Vorstellungen um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Das erste klassische Circusprogramm. Besondere hervorzuheben: **Die Todesschaukel.** In beiden Vorstellungen zum Schluss: **Wasser-Pantomime Sommerfreuden.** Besondere hervorzuheben: **Sturm-Szene** mit dem Wolkenbruch. In den Nachmittagsvorstellungen, bei jeder Erwachs. u. jug. Kind freil! Vorverkauf an d. Kassakassa und bei Busch.

Leblich-Theater Heute abends 7 1/2 Uhr: **Parsifal-Quartett** Jean Clermont in seiner Zirkus-Parodie "Jahrmärktsummel". **Otto Röhr** Der ausgezeichnete Klavier-Humorist. **Kurt Fuss** Deutschland's bester Tonhumorist. **Geschw. Janczik** **Schittschuh-Läuferinnen** auf der künstlichen Eisbahn. und der ausgezeichnete Oktober-Spielplan.

Zeltgarten Das von Presse und Publikum glänzend beurteilte Spezialitäten-Programm. 10 Schlager 10

ZEPTER-KINO Dienstag bis Donnerstag: **Riesen-Programm!** Henny Porten: **Eheleid.** 60 hochdram. Szenen n. d. R. Faust d. Riesen 2 Teil. Die Firma lacht. Lustspiel. 120 Szenen. Das Kind der Wildnis. Wildwestdrama 2 Akte

Dominikaner! Glänzender Erfolg der Schles. Volkskämpfer 6 Damen 4 Herren. **Neue Soldaten-Liebe** **Neue Räuber und Erpresser** Jeden Mittwoch 4 Uhr: Familien-Vorstellung. Erwachsene 2 Saupl. 10 Pf. Kinder 5 Pf. **Annoschelden!** Diese Annoschen gilt für Mittwoch nachm. 1. Erw. & Saupl. z. frei. 15 Pf.

Eden-Theater Nikolaistr. 27 Heute: **Erstaufführung.** Es gibt nur Eines auf der Welt, was ewig ist — die Liebe! Drama aus 3. Studienleben in einem Vorspiel und 6 Akten. mit **Leontine Käheberg!** u. 4. Uhr zeitlich. Spielplan Musik-Begleitung v. der Kurkap. Charlottenbrunn. Beginn: 4, 6, 8 Uhr. Alle Ermäßigungen aufgehoben. Freisparten unzulässig. Eintrittspreise: 0.50, 0.25, 1.—, 1.50 H.

Kabarett Fürst Blücher Rosenstr. 11/12 ab 1. Oktober vollständig neues Programm. Künstlerkapelle Bertl. Anfang 7 Uhr. Sonn- u. Feiertage 2 Vorstellungen.

Schultaschen 2.95, 3.50, 4.95

Brennholz! Donnerstag und Freitag Brennholzverkauf. Ständchen mit Preisverzeichnis. **Erich Hoffmann,**

Deutscher Kaiser Lichtspiel-Theater

Friedrich-Wilhelmstr. 35. Telefon 778. Direktion: Ernst Eisner

Kur noch bis Donnerstag! **Die Schiffbrüchigen** oder **Die Geißel der Menschheit** nach Brioux berühmtem Roman.

Sexueller Aufklärungsfilm über die furchtbaren Folgen des geschlechtlich. Leichtsinns! Selten fesselnde, tief ergreifende dramatische Handlung! Kurze Inhaltsangabe: Aus der Behandlung entlassen. Geht nicht zum Kurpfuscher! Heimlich verlobt. „Veilere sie, aber mache sie nicht unglücklich!“ Das vernichtende Urteil des berühmten Spezial-Arzt. — Das günstige Urteil des Kurpfuschers veranlasst ihn trotzdem zur Heirat. Der durch richtige fachärztliche Behandlung vollständig geheilte Freund. Die furchtbaren Folgen der Krankheit zerstören die Ehe durch den Tod des Kindes. Der Selbstmord der verzweifelten Mutter. — Nach zehn Jahren. — Dem Wahnsinn verfallen, verfolgt er die Gesellschafterin seiner Mutter, die mit dem vollständig geheilten Freunde verlobt ist. — Eifersuchtszener. — Ein zufälliger Todesturz erlöst ihn endlich von seinen qualvollen Leiden.

Ferner: **Nick Carters seltsame Eriebnisse!** „Der geheimnisvolle Unbekannte“ nach dem 4aktigen Kriminal-Drama: „Der Herr mit der Dogge“ Beginn: 4, 6, 8, Einlass 3 Uhr

Arbeitsmarkt.

Eisler, Maschinenarbeiter, Anschläger sofort gesucht. **Müller & Co., Holzbearbeitungsfabrik,** Bohrauerstraße 88.

Obermonteure Bei zufriedenstellender Leistung erwirbt feste Anstellung. 1684

Sachsenwerk, Licht- u. Kraft-Aktiengesellschaft Ingenieurbureau, Breslau 23, Gostkallstr. 36. Sie suchen für jetzt u. später gewandte und zuverlässige

Monteure u. Obermonteure in bekannte Stellung. **Sachsenwerk, Licht- u. Kraft-Aktiengesellschaft,** Ingenieurbureau, Breslau 23, Gostkallstr. 36.

Tüchtige Motoren- und Automobilschlosser, sowie Magazingehilfe zur Unterstützung des Magazinvverwalters sofort gesucht. (Kriegsverletzte bevorzugt.) 1675

Daimler-Motoren-Gesellschaft, Reudorfstraße 33.

Eine Zeitungsträgerin für Scheitna, Ohlauer- und Streichenort sofort gesucht. **Verlag der „Volkswacht“.**

Es werden sofort eingestellt:

1. im **Kädtischen Gaswerk 3, Erebnitzer Straße** **12-15 kräftige ungelernete Arbeiter**

Hauptsächlich für den Ofenbetrieb
2. im **Kädtischen Gaswerk 4, Breslau-Dürren** **10 kräftige, gutausgebildete Ofenmaurer**

10-15 Schlosser
40 Betriebs-Arbeiter und Arbeiterinnen.

Meldungen in den bezeichneten Werken. **Städtische Gaswerke.**

Maurer- u. Betonpoliere werden sofort eingestellt. **Carl Tuchscherer** Spezial-Baugeschäft, Breslau II, Bohrerstr. 50.

2 kräftige Arbeitsmädchen können sich sofort melden. **Ronsum- u. Sparverein „Vorwärts“ E. G. m. b. H.** Tauchengienstraße Nr. 120.

10-12 Elektromonteur und Helfer für Landmaschinen sofort gesucht. **Ingenieur-Büro Herz, Oneisenaufstraße 15.**

Raffinbote (in) unbescholten, redegewandt und sicher im Verkehr mit dem Publikum, zur tätlichen Einholung von Mitglieder-Beiträgen von Lebensversicherung-Gesellschaft gesucht. Bewerber, die sich geeignet fühlen, auch ständig neue Mitglieder anzuwerben, belieben Angebote mit ausführlichem Lebenslauf unter L. 250 a. b. Expedition d. Btg. a. zugeben.

Schuhmacher, Zwider und Einbinder auf neue Militärarbeit stellt sofort ein **Mechanische Schuhfabrik** Anderßenstraße 46. 1665

Auffseherinnen geübten Alters, mit erf. zur Beaufsichtigung des Einleitens und Einrieters, wollen sich melden **Breitestraße 25, 8-10 Uhr vormittags.**

Die Betriebsleitung der Stadtkartoffelstelle. stellt sofort ein **Böttcher Faßfabrik Heine,** Ende Bohrerstr.

Pe.znähnerInnen u. SchneiderInnen auch Lehrlinge suchen **Beli-Modchard „Zum Pfau“, Schmiedebrücke 55.**

Erdarbeiter, Bauhilfsarbeiter, Betonarbeiter, Maurer und Zimmerleute für große Baustelle im oberird. Revier werden bannern eingestellt. **Beliebigste Gehaltsanfragen für Lebensmittelmärkte sind mitzubringen.** Zu m. d. n. be. **Carl Brandt, Seidenbau** Breslau, Grünstraße 46. 1652

Maschinennäherinnen in und außer h. m. Hause, melden sich **Südweststraße 3, I. r.** 1645a

Eine Wärterin bald gesucht. Meldungen beim **Sicherheitsinspektor** Elbingstraße 30. 1658

Geschäftsdienner gewissenhaft u. b. zuverlässig, sucht sofort **Heinrich Si bermann** Neue Schwandstraße 19, I. 1660

Gärtner u. 20 Erdarbeiter fehlt noch ein **Friedrichsstraße an der Döbnerstraße.**

Für Arbeit in meiner Werkstatt **geübte Näherinnen** gesucht. Elektrischer Betrieb. **Ed. Bielschowsky jr.** Nilolafstraße 76. 1674

Näherinnen auf alle Arten Damen- und Kinderkleider können sich mit Probearbeit melden. **Salomon Cohn, Jankowskistraße 5.** 1663

Motorenschlosser, Maschinenschlosser, Arbeitsburschen und Arbeiterinnen der sofort gesucht **A. Michaelis, Nordstraße 42.** 1593

Fabrikwächter zuverlässigen Mann, auch Kriegsbefähigter, als Fabrikwächter für die Nacht suchen. **Bürgerwerke A.-G., Klein-Mohrern** Strieganer Chaussee. 1604

Mehrere Arbeiter für dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. **Werbungen bei Postler Zimmer, Ne. von Döbnerstr. 112.** 1613

Kräftige Arbeiter werden eingestellt von **Bürgerwerke A.-G., Klein-Mohrern** an der Strieganer Chaussee. 1601

Zimmerer u. Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. **Werbungen bei Postler Zimmer, Ne. von Döbnerstr. 112.** 1616

Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung werden zuverlässige gesucht von der **Schoeller'schen u. Eitorf. Kammgarnspinnerei** Lorenzstraße 19. 1615

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit stellt ein **Emanuel Rosengarten, Schiefwerberstr. 38.** 5990

Maurer, Zimmerer und Arbeiter werden für sofort und dauernd eingestellt. **Neubau Neuborffstr. 33 - Neubau Henningstr. 13c** Selbständig arbeitende **Heizungsmonteur, ferner Silbmonteur** werden sofort gesucht. **A. Schlopitzki & Co., Neue Taschenstr. 19.** 1189

Bauarbeiter für kriegswichtige Bauten stellt ein. **E. Francke, Baugeschäft, Altes Rathausstraße 20.** 1621

Damen-Büch Lehrkräfte für den Verkauf und Sticker für sofort gesucht. **Wilhelm FösterNoth,** Friedrich-Wilhelmstr. 8. 1591

ArbeiterInnen (Frauen und Mädchen) wollen sich melden **C. Lewin** Gartenstraße 7. 1585

Arbeitsburschen gesucht. **Dieudorff Salzstr. 23/25.**

1 Lehrmädchen u. Auszubildende als Verkäuferin sowie 1 Laufmädchen zum 10. ortigen Antritt gesucht. **London & Co.,** 1093 Oberstraße 5.

Junges Mädchen für leichte Beschäftigung in meinem Geschäft, sucht sofort **Heinrich Silbermann,** Neue Schwandstraße 19. 1687

Schneider für Änderungen gesucht. **Hamburger Institut** Poststraße 5. 1664

Damenkonfektion! Tücht. Näherin auf bessere Arbeit sucht **Krause, Elbingstraße 22, 23.** 1670

Kauf alte Grammophon-Platten, auch in zerbroch. Zustande, auch Walzen und Walzenarch zur höchsten Preisen **Musikhaus Albert Joske** Friedrich-Wilhelmstraße 89 Telefon 7209

Leppich, Sofa 2e Hk. 2 Bett., Spiegel und and. Möbel z. v. Privatbesitzer, Ohlau-Str. 30, I.

Verkauf billig zu verkaufen: **1 Nähmaschine, 1 Musikwerk, Betten, Hausra** von 9-4 Uhr, Döbnerstraße 64, I. z. W. am